

## Bücher

### Gefängnis Gaza

Bettina Marx, langjährige Hörfunkkorrespondentin der ARD für Israel und die besetzten palästinensischen Gebiete, hat über Gaza ein Buch vorgelegt, das jeden Leser/in erschauern lässt. Es ist gruselig und unglaublich, was dort zu lesen ist. Der südafrikanische Bischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu hat den Gaza-Streifen "das größte Freiluftgefängnis der Welt" genannt. Das Gebiet ist hermetisch durch eine monströse Mauer und einen Zaun umgeben. Alle Grenzübergänge sind geschlossen, die Schlüssel dazu haben die Israelis. Der Luftraum wird von israelischen Kampfflugzeugen und Hubschraubern überwacht. An der Küste patrouilliert die israelische Marine.

Der hypermoderne Grenzübergang Erez wurde von der niederländischen Firma Interwand futuristisch und "benutzerfreundliche" entworfen. Das Gesamtkunstwerk wurde auf der Internetseite als transparent und für die Grenzgänger als "eine Verbesserung ihrer täglichen Lebensqualität" bezeichnet. Die Autorin beschreibt die ganze Unmenschlichkeit dieses Übergangs. Die Autorin berichtet über alle Facetten der Geschichte des Gaza-Streifens und das Leben der Bewohner, die größtenteils Flüchtlinge und Vertriebene des 1948er Krieges sind. Trotz des Elends und des Chaos, das die 42-jährige israelische Besatzung den Menschen bereitet hat, haben diese sich noch ihre Menschlichkeit bewahrt. Davon zeugen die zahlreichen beeindruckenden Geschichten. Es ist ein Alltag unter permanentem Ausnahmezustand. Sie lässt aber auch keinen Zweifel aufkommen, wer für sie der Aggressor ist und für das Scheitern der diversen Friedensbemühungen die Verantwortung trägt.

Die Bilder, welche die Öffentlichkeit aus dem Gaza-Streifen erreichen, zeigen

immer eine Mixtur aus Gewalt und Fanatismus, Schmutz und Elend. Hinzu kommt das Image der Hamas als Terrororganisation. Dazu haben die zahlreichen Selbstmordattentate ihren Beitrag geleistet und dem Anliegen der Palästinenser auf nationale Selbstbestimmung schwer geschadet. Für eine objektive Berichterstattung werden den Korrespondenten von allen Parteien Knüppel zwischen die Beine geworfen. Die Autorin berichtet von den Einschüchterungsversuchen der Hamas und der Fatah von Mahmoud Abbas gegenüber Journalisten, denen man Sympathien für die jeweils andere Seite unterstellt. Unter Arafat seien die Angriffe auf Journalisten selten gewesen, heute gehören sie zum Alltag.

Eine seltsame Rolle auf israelischer Seite spielte der langjährige Chef des Regierungspresseamtes in Jerusalem, Danny Seaman. Dieser verstand sich als Wächter "israelischer Interessen" und die Journalisten, die er betreuen sollte, "als Feinde, die er bekämpfen oder doch zumindest kontrollieren musste". Die US-amerikanische Wissenschaftlerin Sara Roy hat 1995 ihre Studie "The Gaza Strip. The Political Economy of Dedevelopment" vorgelegt. Sie hat wissenschaftlich nachgewiesen, dass die israelische Besatzungsmacht systematisch die De-Entwicklung dieses Gebietes betrieben hat. Bettina Marx hat eine Lücke auf journalistischem Gebiet geschlossen, indem sie ihrer journalistischen Sorgfaltspflicht nachgekommen ist. Für diese Leistung gebührt ihr Anerkennung, und es ist ihrem Buch eine große Leserschaft zu wünschen.

Ludwig Watzal

**Bettina Marx, Gaza.**  
*Berichte aus einem Land ohne  
Hoffnung, Zweitausendundeins,  
Frankfurt 2009, 350 Seiten, € 19,90*